

Die anderen Umstände

Artikel von Dr. Bartholomeus Maris

Warum ist eine Schwangerschaft in vielerlei Hinsicht eine Ausnahmesituation? Wie anders sind die Umstände einer schwangeren Frau eigentlich?

Viele Frauen beschreiben den Zustand ihrer Schwangerschaften als besonders schöne und herausragende Zeiten ihres Lebens. Nicht nur die Vorfreude auf das Leben mit einem Kind oder die erwartungsvolle Spannung auf die Geburt, sondern die gesamte Lebensverfassung kann eine gewisse Leichtigkeit und Helligkeit bewirken. „Als ob sie mit ihrem Kopf in den Wolken ist, als ob sie nicht ganz bei der Sache ist“, wird manchmal gesagt. Natürlich ist sie in den Wolken, oder dem Himmel etwas näher, um das Kind beim Empfang etwas entgegen zu kommen. Natürlich ist sie nicht ganz bei den irdischen Sachen, weil ihre innere Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird.

Was ist es, das sich durch die anderen Umstände von Körper und Seele verändert? In der Verfassung einer schwangeren Frau ändert sich das Verhältnis zwischen Körper, Seele und Geist schon sehr bald. Die Frau kann ihr Körper nicht mehr so „bewohnen“ wie sie es gewohnt war, sie kann und darf sich nicht mehr so behaupten wie früher, weil sie innerlich für ihren „Gast“ Platz gemacht hat. So kann man sagen, dass eine gewisse Lockerung zwischen dem Seelisch-Geistigen und dem Körperlichen auftritt, diese Lockerung erklärt wiederum einige der sogenannten Schwangerschaftssymptomen.

Körperliche Folgen dieser weniger engen Verbindung sind zum Beispiel, dass die Spannung verschiedener Muskelgruppen nachläßt. So wird der Darm entspannter und dadurch träger, auch Muskeln der Bauchdecke geben nicht mehr soviel halt, ebenso die Rückenmuskulatur (was Rückenprobleme verursachen kann) und speziell entspannt sich natürlich die Gebärmutter, diese kann nur wenig Spannung, Verkrampfung oder Wehentätigkeit ertragen. Weiter zeigt sich, dass der Körper wässriger wird, d.h. der Gehalt an Wasser im Gewebe nimmt zu, später kann dies zu deutlich erkennbare Wassereinlagerungen in Beine und Hände führen. Auch das Blut wird etwas dünner und wässriger und da der Aufwärtstrieb abnimmt, neigt das Blut eher zur Schwere, so daß Krampfadern entstehen können.

Ein körperliches Symptom der schwächeren Selbstbehauptung in der Schwangerschaft ist der niedrigere Eisengehalt im Blut. Frauen haben generell etwas weniger Eisen im Blut als Männer, Schwangeren wiederum weniger als andere Frauen. Eisen wird im Blut für den roten Blutfarbstoff gebraucht und steht damit im Dienste der Sauerstoffversorgung. Es ist das Metall, das den Menschen ermöglicht, körperlich aktiv und tätig zu werden (Sauerstoffverbrauch). Eisen ist auch außerhalb des Körpers das Metall, womit der Mensch sich Werkzeuge und Fahrzeuge macht, um in der Welt tätig eingreifen und arbeiten zu können. In früheren Zeiten, aber auch in der modernen Esoterik und Geisteswissenschaft, werden die sieben Metalle Blei, Zinn, Eisen, Gold, Kupfer, Quecksilber und Silber in Verbindung mit sieben Himmelskörper Saturn, Jupiter, Mars, Sonne, Venus, Merkur und Mond (auch die 7 „Planeten“ genannt) gebracht.

Jeder Planet und somit jedes Metall steht für eine bestimmte Seelenqualität. So stellt das Eisen und damit der „männliche“ Planet Mars eine starke kämpferische Selbstbehauptungskraft dar. Anders ist es bei Kupfer, dieses ist während der Schwangerschaft im Blut mehr vorhanden als sonst. Kupfer steht für die weibliche, umhüllende, verbindende Venus-Qualitäten. Die Polarität weiblich - männlich spiegelt sich in Kupfer und Eisen, so wie in Venus und Mars.

Es ist, als ob der schwangere Körper noch weiblicher wird als er schon war. Die Rundungen werden mehr betont, die Brüste werden praller, der runde Bauch wächst stetig, und im Labor kann nachgewiesen werden, dass sogar das Verhältnis zwischen Eisen und Kupfer sich zugunsten des Kupfers ändert.

Auch das Immunsystem gerät in einer Ausnahmesituation. Ist es doch normalerweise die Aufgabe des Immunsystems, die Grenze zwischen Innenwelt und Außenwelt zu gestalten und zu bewahren, das Fremde zu unterscheiden von dem Eigenen und dies dann abzuwehren, so läßt es während der Schwangerschaft zunehmend große Mengen „Fremdeiweiß“ zu. Das Embryo als „fremdes Organismus“ wird nicht nur toleriert, sondern auch noch ernährt und behütet. Das Immunsystem nimmt das Ungeborene nicht als fremd wahr, es wehrt sich nicht, es kommt nicht zu sogenannten Abstoßungsreaktionen.

Das Immunsystem könnte man auch das körperliche Selbstbehauptungssystem nennen („hier bin Ich und hierhin gehört nichts fremdes“). Seine Geste ist kritisch prüfend wahrnehmen und wenn nötig abweisen, es hat was antipathisches und abwehrendes. Während einer Schwangerschaft wirkt diese körperliche Selbstbehauptung deutlich weniger ausgesprochen, sie tritt in den Hintergrund und läßt nun vorübergehend „jemand anderes“ sich aussprechen.

Trotzdem bleibt sie natürlich für den weiteren Organismus tätig, schwangere Frauen sind in der Regel sehr gesund und Widerstandsfähig.

Im nicht schwangeren Zustand stellt sich der Körper dem Seelisch-Geistigen des Menschen wie ein Instrument zur Verfügung. Ist er optimal individualisiert, das heißt, sind beide gut auf einander abgestimmt (ist das Instrument „gestimmt“), dann kann die eigene Musik erklingen. Hierzu muss der Körper intensiv von seinem Musiker durchdrungen sein und es sollen so wenig wie möglich Fremdeinflüsse in ihm einwirken und fremde Töne mitspielen. Ist eine Frau schwanger, dann ist ihr Körper vorübergehend nicht mehr so individualisiert, er steht nicht mehr nur dem eigenen Seelisch-Geistigen zur Verfügung und es soll nicht nur die eigene Musik erklingen.

Während der Schwangerschaft zeigt der Körper eine Geste der Sympathie; im Gegensatz zu der antipathischen abwehrenden Geste des Immunsystems (Eisen) lebt der schwangere Organismus in Sympathie und Umhüllung (Kupfer). Uneigennützigkeit im Sinne eines wirklich sozialen „für den anderen dasein“ wird in der innersten körperlichen Existenz gelebt und damit vorgelebt. Diese körperliche Ausnahmesituation zeigt die eigentliche Verfassung, die für eine Schwangerschaft optimal ist. Es ist nicht die kritische Wahrnehmung, sondern die bedingungslose Aufnahme; es ist nicht die Verteidigung der Eigenheit, sondern die Hingabe für ein anderes Wesen. Das Kind braucht sich keinen Raum zu erobern, er ist eingeladen und wird bedingungslos aufgenommen.

Die Sympathie-Geste ist eine Qualität die zu der weiblichen Venus passt: aufnehmen, umhüllen, für anderen dasein. Die Antipathie-Geste passt zu dem männlichen Mars, der sich selber behaupten und durchsetzen will und anderes gewaltsam abwehrt.

Erst gegen Ende der Schwangerschaft darf diese Ausnahmesituation wieder aufgehoben werden, mit marsialischer Wehenkraft trennt sich die Mutter von ihrem Kind, sie darf nun wieder mehr sich selber hören und ihr Kind endlich sehen und auf der Ebene von Ich und Du, von zwei selbständige Menschenwesen, begegnen.